

# **Fragmente eines divergent Denkenden**

*Tagebücher 2008 – 2014*

Herausgegeben von  
Ulrike Herdina

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <https://dnb.de> abrufbar.

Cover/Zahnrad ©



ISBN 978-3-96940-325-9  
Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte bei Ulrike Herdina  
Illustrationen Ulrike Herdina  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)  
13,80 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Band 4  
Juli 2012 – Juni 2014  
„Edinburgh“

*Der Mensch sehnt sich zu leben,  
intensiv aus dem Vollen schöpfend  
und empfindend.*

*Wenn er das zuwege bringt,  
ohne Zwang zu dulden oder zu üben, wenn ihm  
jede Tätigkeit*

*Freude weckt und Freude ist,  
wird er kräftiger, gesünder sein  
und Kultur gewinnen:*

*Er wird er selbst sein.*

Oscar Wilde

## VORWORT UND ERLÄUTERUNGEN ZUM VIERTEN BAND

In den schon vorliegenden drei Bänden der Tagebücher meines verstorbenen Sohne habe ich beschrieben, was für ein langer Prozess es war, bis ich mich endgültig entschloss, die Bücher zu veröffentlichen und wie ausdauernd sich mindestens zwei Seelen in meiner Brust stritten (ist es nur mein Bedürfnis, der Gefahr des Vergessen werden entgegen zu wirken oder könnten sie nicht auch eine Chance für die sensiblen männlichen „Außenseiter“ sein?).

Sie konnten aber auch einen fragmentarischen Einblick in ein äußerlich ruhiges Leben kennenlernen und etwas über das Verhalten Introvertierter, intellektuell und feinfühlig Hochbegabter erfahren.

Im vierten Band erfahren Sie, wie es sich anfühlt wieder in der Heimat anzukommen, sich der Konstanten im Leben zu besinnend und erneut ins Unbekannte aufzubrechen. mit der für ihn typischen Begeisterung, sobald er sich willkommen geheißen fühlt.

Erläuterungen über Resilienz (die psychische Widerstandsfähigkeit, trotz ungünstiger Lebensumstände und kritischer Lebensereignisse, sich erfolgreich zu entwickeln) und divergentes

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Denken“ (abweichendes Denken) bildet den Abschluss der Vielfalt an Möglichkeiten, unter welchen die Tagebücher gelesen werden können.

Gelb, die dominante Coverfarbe dieses Bandes, symbolisiert im „Tiroler Zahlenrad“ von Paungger und Poppe die Kraft der Mitte, dem die Geburtszahlen 5 und 0 zugeordnet sind.

Ausführlichere Erklärungen darüber und über Resilienz und divergentes Denken können wieder im Nachwort gelesen werden.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind Namen weiterhin geändert, die Texte minimal gekürzt aber unbearbeitet und die Zitate und Fotos wurden wieder den mir vorliegenden Sammlungen entnommen.

Letztmalig lade ich Sie wieder ein, mit dem Schreiber auf seine innere Reise zu gehen und die Welt der Erkenntnisse und Einsichten sowie deren Umgang damit, aus seiner Perspektive zu betrachten.

*So still wie er gelebt hat, so still ist er gegangen.*

Ulrike Herdina

Leipzig, im März 2022

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

**10. Juli 2012**

Ein paar Feststellungen: Ich sollte prinzipiell immer, überall und mit jedem annehmen, dass alle Leute mehr wissen und können als ich. Ist so ein bisschen die Erkenntnis vom Pub gestern Abend. Toralf, den ich ja ehrlicherweise nicht als extrem belesen und gebildet eingeordnet hatte, erzählte mir fleißig was über ein paar klassische Bücher, die ich selber nie gelesen habe (und vermutlich auch nicht lesen werde) und über Ähnlichkeiten zwischen verschiedenen Sprachen. Weiterhin kann ich den Leuten entweder nicht so recht klarmachen, wie unschön es für mich mit Boris war. Morten wirkte recht skeptisch und Karina war auch nicht sonderlich beeindruckt, als ich versucht habe, es zu beschreiben. Dabei kommt sicherlich hinzu, dass ich nicht mit böartigen Worten oder extremen Beschreibungen um mich geworfen habe, einfach, weil ich es nicht will. Jetzt frage ich mich natürlich wieder mal, ob ich nicht doch überreagiert habe. Mir andauernd zu erklären, dass es meine Entscheidung war und ich dazu stehe, hilft nur bedingt. Und das Letzte ist die Frage, ob es sein kann, dass ich in meinem Leben immer etwas (an mir) brauche, was mich nervt. Also etwas, was ich mache oder nicht mache, worüber ich mich aufregen kann. Ob es jetzt die

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Tatsache ist, dass ich mich für einen Job entschieden habe, den ich nicht mag. Oder dass meine körperliche Verfassung völlig den Bach runtergeht. Und so weiter. Es wäre bedenklich, wenn ich in meinem Leben mit allem zufrieden wäre, aber dieses dauernde Von-mir-selbst-genervt-Sein, ist auch nicht gut.

### **13. Juli 2012**

Also eigentlich hatte ich mir ja geradezu verzweifelt vorgenommen, so was hier nicht aufzuschreiben. Aber wie das mit der Damenwelt immer so ist, hält sich niemand an meine Regeln. Karla war am Montag im Pub schon recht kontaktfreudig, wenn man das an mir reiben so nennen will. Aber einen Tag kann ich noch mit Wiedersehensfreude, guter Laune oder so abtun. Gestern Abend war dann allerdings das Gleiche, nur etwas extremer. Kaum war sie fünf Minuten da, hat sie erst mal ihren Kopf auf meine Schulter gelegt. Und es ging dann den Großteil des Abends mit „zufälligen“ am Arm streifen und mich an den Kopf fassen weiter. Ich weiß nicht, ob das jetzt irgendwas bedeuten soll und so recht sollte ich es auch gar nicht wissen wollen. Ich hab genug andere Sachen, um die ich mir den Kopf zerbrechen kann. Ich hatte eigentlich erwartet, dass es nach fast einem Jahr auch für

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



mich erledigt ist, aber meine eigene Reaktion darauf, wenn eine Frau mal etwas zutraulicher ist, sollte ich doch mittlerweile kennen. Vielleicht ist das alles nur ein Spielchen, um mich oder irgendeinen anderen Kerl zu ärgern, vielleicht nicht. Aber mir geht es gerade genauso sehr auf den Geist, wie es natürlich meine Fantasie anstachelt.

Aber viel wichtiger ist auch, dass mir klar geworden ist, dass ich meine Frustration über mich selber mal wieder an den anderen auslebe. Ich war weder Montag noch gestern so recht dabei und hab mal wieder den Sich-selbst-Bemitleidenden, der nur aus Nettigkeit dabei sitzt, gespielt. Glücklicherweise ist so was bei mir nicht so extrem, dass ich dadurch gleich alles versaue, aber mir geht es auch eher um meine eigene Einstellung. Ich tue mir und dem Rest der Welt keinen Gefallen mit dieser Laune. Es mag wirklich Frustration und Wut sein, nicht so sehr Selbstmitleid, aber der Effekt ist nahezu derselbe. Wenn mir was nicht passt, muss ich es ändern. Und wenn mir was an mir selber nicht passt, ist es doch noch am leichtesten zu ändern.

**17. Juli 2012**

Pub funktioniert irgendwie auch nicht mehr so recht. Seit ich wieder hier bin, war ich auf dem Weg dorthin schon jedes mal so komisch melancholisch und genervt gleichzeitig. Und habe mich vorher und nachher immer gefragt, ob ich da wirklich hin will und was es denn gebracht hat. Wenn ich ehrlich bin, gehe ich seit Ende 2010 fast nur noch hin, in der absurden Hoffnung, dass doch eine bestimmte Person neben mir sitzen könnte und dann Wunder was passiert. Was natürlich nicht stattfindet. Aber meine Stimmung ist jedes Mal eher bescheiden. Wenn ich, wie gestern, mal geradezu aggressiv rumquatsche, erschrecke ich selber, was für einen Mist ich von mir gebe. Und wenn ich es lasse, merke ich den ganzen Abend, wie mittelmäßig die Stimmung ist. Ich weiß nicht genau, ob es meine veränderte Wahrnehmung ist oder ob die Dynamik wirklich weg ist. Für mich fühlt es sich an, als hätte sich das Ganze extrem verändert. Aber vielleicht ist einfach nur die Begeisterung der Anfangszeit weg. Allerdings gibt es einige deutliche Veränderungen. Dass alle weniger trinken ist noch am unwichtigsten. Eher schon, dass alle um elf abhauen, der Frauenanteil deutlich geringer ist und die Raucher jetzt nicht mehr am Nebentisch, sondern am selben

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

sitzen. In LA fand ich es ein bisschen komisch, dass so wenig Leute geraucht haben, aber hier geht mir der Qualm tierisch auf den Geist.

## **20. Juli 2012**

Ich hab schon mehrmals gesagt, wie komisch es mir vorkommt, dass hier alles so scheint, wie zu der Zeit, bevor ich weg war, obwohl ich selber mir doch irgendwie anders vorkomme und meiner Meinung nach viel erlebt habe. Na ja, kurz gesagt, ich lag damit sehr falsch. Aber der Reihe nach. Gestern Abend war wieder Pub. Wie erwartet war Pub Quiz reichlich lahm. Ich war selber nicht gerade das blühende Leben und habe meist nur etwas apathisch rumgesessen. Nico und Regina wirkten mal wieder, als wäre es ein Pflichttermin und einer der beiden hat das indirekt sogar selber gesagt. Die anderen am Tisch waren deutlich besser drauf, aber das hat bei mir auch nicht geholfen. Immerhin hab ich mal wieder ein paar Sachen gewusst und wir haben gewonnen. Aber Pub bleibt eine fragliche Sache. Es haben sich genug Leute gefunden, um danach in den Bauernclub zu gehen. Ich hatte erst FloPo verstanden und war etwas zögerlich, hab mich dann aber doch zum BC breitschlagen lassen. Nachdem wir erst mal eine halbe Stunden davorstanden, weil es so voll war, war es

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

dann drinnen auch proppenvoll. Alles ziemlich genauso, wie ich vom BC in Erinnerung hatte. Inklusive dem DJ, der alle Songs ausspielt. Weiß nicht, ob es der gleiche war, über den ich mich schon Ewigkeiten beschwert habe. Ich finds auf alle Fälle immer noch bescheuert. Welche Songs in welcher Reihenfolge laufen ist ja immer Geschmackssache.

Aber aus irgendeinem Grund schein ich auf Leute (Frauen) anders zu wirken. Ulla hat den ganzen Abend heftig mit mir geflirtet. Und gegen vier hat mich im BC doch tatsächlich ein Mädels angesprochen. Wir saßen draußen und ich neben den anderen und hab so vor mich hin sinniert. Die Kleine setzt sich neben mich, fragt nach Feuer und fängt ein Gespräch an. Es war alles ziemlich offensichtlich, aber sie war nicht wirklich mein Typ und im Augenblick habe ich eigentlich andere Sachen in Kopf (ja Standardausrede, ich weiß). Wir haben ein bisschen gequatscht und dann ist sie gegangen. Und den Rest des Abends hat mich Toralf genervt, wie ich denn so eine Gelegenheit verstreichen lassen könne. Na ja, wie dem auch sei. Ich bin immer noch ein bisschen verwirrt, von den beiden Typen im Turm letztes Jahr, die mich angemacht haben. Ich hätte nicht erwartet, dass das übertrouffen werden kann. Aber dass mich eine Frau

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

anspricht, hab ich nicht kommen sehen. Offensichtlich hat sich doch etwas verändert.

Diese Woche hat einen gewissen Sinn für Ironie. Am Montag entscheide ich, dass ich in die Industrie gehen werde. Am Abend erzählt Gabi, das Danilo dasselbe vorhat. Für Donnerstag habe ich tagelang überlegt, ob ich statt Pub nicht besser in die Palette gehen solle. Und dann höre ich, dass Karla genau das gemacht hat. In beiden Fällen kein Zusammenhang, aber für jemand wie mich, der wegen mangelndem Selbstbewusstsein bei so was immer gleich vorsichtig ist, nicht den Eindruck zu erwecken, er mache andere Leute nach, schon komisch.

## ***22. Juli 2012***

Seit Anfang der Woche habe ich eine beeindruckende Gelassenheit. Die Momente, in denen ich sonst immer melancholisch oder niedergeschlagen war, sind jetzt einfach nur entspannt und ich kann sie richtiggehend genießen. Bin mir nicht ganz sicher, woran das liegt. Das einzige, was sich zu dem Zeitpunkt geändert hat, war meine Entscheidung in die Wirtschaft zu gehen. Das ist zwar sicherlich nicht unbedeutend, aber es ist ja nicht so, als hätte ich schon was oder damit wären alle Fragen beantwortet. Mir ist also

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

nicht ganz klar, warum es mir im Augenblick so gut geht. Aber ich werd es genießen und erhalten, so lange es geht.

**29. Juli 2012**

Schon komisch. Ich höre seit über zehn Jahren elektronische Musik, habe aber niemanden gefunden, der wie ich gerne Trance hört.

*Woher kommt es,  
dass mich niemand versteht  
und jeder mag?  
Albert Einstein*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

#### **04. August 2012**

Karla hat heute etwas kurzfristig (1 h vorher) wegen Dark Knight Rises schauen Bescheid gegeben. Aber jetzt hab ich ihn endlich mal gesehen. Sehr intensiver Film. Lässt sich mit beiden Vorgängern nicht vergleichen, auch wenn er viele Anund Einspielungen vom ersten hat. Aber auf seine eigene, wie gesagt, nicht vergleichbare Weise, gut. Auch wenn für mich komischerweise der erste immer noch am motivierendsten, treibendsten ist. Der zweite ist der wortwörtlich umwerfendste. Und der dritte macht alle so viel größer. Aber alles verdammt gute Filme, will gar nicht entscheiden müssen, welcher der beste sein könnte. Und ganz nebenbei gabs noch ein bisschen minimales Armlehnenkuscheln mit Karla. Man nimmt ja, was man kriegen kann. Schon im Pub letzten Donnerstag war mir aufgefallen, dass sie sich zu mir hingelehnt hat, kaum saß ich auf dem Platz neben ihr, auf dem vorher Carlos saß, von dem sie hübsch Abstand hielt. Und heute hat sie sich auch fast durchgehend zu meiner Seite und nicht zu Tessa auf der anderen Seite gelehnt. Kann ich mir aber auch alles einbilden. Mir geht immer wieder diese Aussage durch den Kopf, dass Mann die Verantwortung auf die Frau abschiebt, wenn man auf das eine tolle, definitive Signal wartet.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Und Mann stattdessen selber entscheiden muss, was man will und danach handeln. Aber wie alles andere ist das leichter gesagt als getan. Auch wenn ich nicht mal weiß, wovor ich mich eigentlich genau fürchte. Davor, abgewiesen zu werden? Ich rede mir doch zumindest immer ein, dass ich das kenne und damit leben könnte. Davor, jemand anders zu verletzen? Wüsste nicht, wie das passieren sollte. Oder doch einfach davor, dass es vielleicht sogar klappen könnte?

### **07. August 2012**

Kleiner Nachtrag zum Kino am Samstag. Ich hatte da schon bemerkt, dass Karla sich beim emotionalen Höhepunkt des Films die Hände vors Gesicht gehalten hat. Hab aber erst heute von ihr selber erfahren, dass sie da wohl geweint hat. Ich muss zugeben, dass ich diese Art von Gefühlsausdruck mit dem Film gar nicht verbunden habe. Aber nachdem es mir gesagt wurde, kann ich schon verstehen, dass jemand bei der Intensität des Films anfängt zu weinen. Bei mir ist es eher diese Erregung. Ich weine bei anderen Filmszenen.

Jetzt zum Abend heute im Pub. Ich hab ja für diese und nächste Woche beschlossen, nicht

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Donnerstag, sondern Montag zu gehen. Im Prinzip ist es ja egal. Es gibt nur noch einen Grund, warum ich ins Pub gehe und gleichzeitig ist sie auch immer der Grund, warum es mir eigentlich nie so recht gefällt. Heute ist ein sehr schönes Beispiel. Nach dem (eingebildeten?) Beinahegekuschel am Samstag war ich mal wieder fest entschlossen, endlich irgendwas zu machen, was ihr klarmacht, dass ich interessiert bin. Aber es kam natürlich wieder alles ganz anders. All die Sachen, Signale und Hinweise, von denen ich mir immer gerne einbilde, dass sie nur bei mir da wären und zeigen würden, dass sie auch Interesse hat, waren auch in Richtung anderer Leute zu sehen (meine Interpretation). Und ich wurde im Laufe des Abends so richtig genervt davon. Ich will gar nicht bestreiten, dass ich eifersüchtig war.

Die gesamte Situation geht mir mal wieder so unglaublich auf den Geist. Ich muss immer wieder feststellen, dass ich doch eigentlich keine Ahnung habe, wie Karla zu mir steht. Also alles nur Hoffnung und Einbildung sein kann. Und dass nimmt mir natürlich jede Motivation.

Ich würde mich so gerne hinstellen und sagen, dass es endgültig reicht und die Sache für mich aus und vorbei ist. Aber das haben ja nicht mal zehn Monate und 10000 km Entfernung ge-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

schafft. Ich will diesen ganzen Scheiß nicht. Und sobald sie wieder gute Laune mir gegenüber hat, geht wieder alles von vorne los. Und so verbringe ich Monate oder gar Jahre damit, immer hin und her zu pendeln, ohne dass irgendwas Konkretes passiert. Und ich streite gar nicht ab, dass das nur daran liegt, dass ich mich nicht traue, was zu machen.

### **11. August 2012**

Wieder so eine Sache, die ich ja eigentlich weiß, aber gerne mal vergesse. Ich komme mit mir selber oder alleine verdammt gut zurecht. Leute oder besser Freunde um mich herum haben kann ganz nett sein. Aber mit ihnen ist es nicht annähernd so oft so toll, wie ich es in den letzten Monaten geglaubt habe. Und ohne kann es auch verdammt nett sein. Ich bin gestern alleine in den Turm. Da war Spartenmusikabend. Diesmal Drum'n'Bass. Ich wüsste niemanden, der da freiwillig mitkommen würde. Die meisten wären vermutlich nach ein paar Minuten schreiend rausgerannt. Ist mir aber egal, ich war ja alleine da. Die Musik war interessant. Ich hab endlich mal einen etwas breiteren Eindruck vom Genre bekommen. Wird nicht meine Lieblingsmusik werden, aber je nachdem welcher DJ dran war, hats mir echt gut gefallen. Es war natürlich im

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!